



GEMEINDEBRIEF

EVANGELISCHE KIRCHENGEMEINDE

ALT-PANKOW JUNI JULI AUGUST 2020



Thema:

MUT

INHALT

Editorial	2
Andacht	4
Hinweise zu Veranstaltungen	6
Freud und Leid	7
GKR informiert	8
Gottesdienste	12
Interreligiöser Dialog	14
Neues aus der JG	18
Christenlehre-News	20
Kinderseite	22
Amtliches und Kontakte	24

EDITORIAL

Liebe Gemeinde,
mit dem Wiedererwachen der Natur ist auch unsere Lust auf neue Frische für den Gemeindebrief erwacht, daher halten Sie ein saftiggrünes Heft mit einigen Veränderungen in den Händen. Umgestaltet haben wir die Mitte, denn in Zukunft soll es engere Zusammenarbeit mit unseren Nachbargemeinden geben, mehr neugierige Blicke über den Tellerrand hinaus, deshalb finden Sie nun auch die Gottesdienste in Martin Luther, Nordend und der Friedenskirche



DER BIBLISCHE KAMPF DAVID GEGEN GOLIATH. JÜDISCHE



DARSTELLUNG AUS FRANKREICH, 13. JAHRHUNDERT.

mit aufgelistet. Gleich vorne auf Seite 2 hat Sie ein Inhaltsverzeichnis begrüßt, dies soll zu mehr Übersichtlichkeit beitragen - ebenso wie die neue Textgestaltung in zwei Spalten. Andererseits müssen wir leider auf die Seiten mit Veranstaltungs- und Konzertankündigungen verzichten, weil es keine genauen Planungsmöglichkeiten gibt. Alles ist in der Schwebe, wie in vielen Bereichen des Lebens in dieser außergewöhnlichen, sehr verunsichernden Corona-Zeit. Versuchen Sie, sich nicht entmutigen zu lassen, sondern Mut aus allem Positiven und Schönen zu schöpfen, neue Kraft aus dem Glauben und in der Natur zu tanken und das Beste für sich und andere daraus zu machen!

Ihre Renate Wagner-Schill

IMPRESSUM

Redaktion: Stefanie Sippel, Renate Wagner-Schill

Kontakt: redaktion@alt-pankow.de

Korrektorat: Margrit Neumann

Gestaltung: Eike Thies, Renate Wagner-Schill

Bildnachweis: Titelbild, S. 8, 22 (unten), 24 Renate Wagner-Schill / S. 2-3 <http://de.wikipedia.org/wiki/>

Bild: David_gegen_goliath2.jpg / S. 4-5 pexels.com,

Ir Solyanaya / S. 7 Hans Oschmann / S. 10 Sophie

Alex / S. 14-17 Renate Wegener / S. 19 B.Z. Olaf

Selchow / S. 20, 22 (oben) Stefanie Brückner / S. 23

pexels.com, cottonbro / **Auflage:** 1000 Exemplare

Druck: www.gemeindebriefdruckerei.de

Den Giganten bändigen

VON PFARRERIN STEFANIE SIPPEL

Der Kleine gewinnt gegen den Großen. Da ist das Mitgefühl gleich bei dem Kleinen. Doch der große Goliath ist kein Fabelwesen und schon gar kein Ungeheuer. Er ist ein ganz normaler Mensch, ein Soldat, der als Angreifer aufgrund seiner Größe bedrohlich wirkt. Alle gucken auf ihn. Als sie sehen, dass er getötet wird, fliehen sie und erleiden eine Niederlage. Es handelt sich hier um die Szene einer kriegerischen Auseinandersetzung. Heute ist es nicht mehr üblich, Geschichten zu erzählen, in denen Nationalismus und Kriege vorkommen, die mit Gottes Hilfe gewonnen werden.

Die Botschaft ist auch so verständlich: Gott steht dir bei, wenn du ihn anrufst. David hütet die Schafe seines Vaters, während seine älteren Brüder in den Kampf involviert sind. David hat an diesem Ort nichts zu suchen. Auch das trägt dazu bei, dass sein Sieg über Goliath als große Überraschung aufgenommen wird. David war weder besonders stark noch

hat er einen außergewöhnlichen Trick angewendet. Die Bibel sagt, er verlässt sich auf Gott, und das



heißt wiederum, er guckt optimistisch in die Zukunft.

Das Gottvertrauen Davids führt nicht nur dazu, dass er berühmt wird, sondern auch, dass das Volk Gottes es schafft, sich nach und nach das gelobte Land zu erobern.

Träume groß und bleib am Ball!

Jeder kennt Menschen, die Angst machen und Anforderungen, die zu groß erscheinen. Giganten wie Goliath gibt es zu jeder Zeit. Die einen sagen: zurzeit ist es Corona. Die anderen empfinden die Freiheitsbeschränkungen als Bedro-



hung. Für den, der es zulässt, wird beides immer größer. Gewiss gibt es schwerwiegende Auswirkungen auf einzelne Menschen und auf die Gesellschaft. Tatsächlich gibt es aber auch sehr viele positive Stimmen. Mein Eindruck ist, dass nach den ersten Wochen der Umstel-

lung unheimlich viele den Corona-Giganten für sich umzingelt oder besiegt haben. Das fängt bei ausgedehnten Spaziergängen und beim renovierten Wohnzimmer an und geht bis nach innen an existentielle Fragen, die wieder lauter gehört werden können, weil die Zeit für sich in der eigenen Wohnung dies ermöglicht. Es ist die Zeit, auf die Stimme Gottes zu hören. So wie David sie beim Weiden auf den Feldern hören konnte.

Viele erleben, dass sie sich öffnen und mitteilen und damit auf ausgeruhtere, offenere Ohren stoßen. Sie halten die Schleuder wieder in der Hand. Mut haben die, die sich ihren Ängsten mit Gottes Hilfe stellen und das Beste aus den Umständen machen. Jetzt ist die Zeit des kleinen Davids, der es schafft, sich schwach und verletzlich zu zeigen, weil er mutig genug ist.

Aufgepasst!

Hinweise zu Veranstaltungen

Für den Zeitraum Juni bis August haben wir, wie immer wegen der Sommerpause, weniger Veranstaltungen geplant als sonst. Aber üblicherweise fallen in diese Zeit zumindest einige Konzerte, das Sommerfest, die Gemeindefahrt, der Gottesdienst für die Schulanfänger*innen am ersten Sonntag nach den Ferien und das Konzert zum Weltfriedenstag am 1. September. Zum Redaktionsschluss steht aber in diesem Jahr nicht fest, ob und in welcher Form wir diese Dinge anbieten können. Nur für das Sommerfest gibt es einen alternativen Plan (siehe in der rechten Spalte). Irgendwann werden die Angebote für Alt und Jung, die Proben der Musiker*innen und die regelmäßigen Gruppen sowie Kirchcafé und Kindergottesdienst bestimmt wieder beginnen. Bitte informieren Sie sich regelmäßig über den E-Mail-Newsletter, die Internetseite (www.alt-pankow.de), Aushänge oder Abkündigungen über den aktuellen Stand.

So, 21. Juni 2020

Musikalischer Gottesdienst zum Ferienbeginn

Das für den 13. Juni geplante Gemeindegottesdienst in seiner bekannten Form mit Spiel und Musik im Garten fällt aus, da Chorkonzert und Kinderprogramm derzeit so nicht realisierbar sind. Stattdessen laden wir am letzten Sonntag vor den Ferien, 21.6., zu einem musikalischen Familiengottesdienst zum Ferienbeginn mit anschließendem Kirchencafé im Garten ein. Kuchenspenden sind immer sehr willkommen!

So, 20. September 2020

Konfirmation

Die Konfirmation zu Pfingsten sowie der Vorstellungsgottesdienst der Konfirmand*innen mussten zunächst entfallen. Nun gibt es neue Termine!

Am 30. August 2020 laden die Konfirmand*innen zu ihrem Vorstellungsgottesdienst in die Kirche zu den Vier Evangelisten ein. Die-

ses Jahr steht der Gottesdienst unter dem Thema: Die Maske.

Am Sonntag, dem 20. September werden die über 30 Jugendlichen des Jahrgangs 2018-2020 in einem Festgottesdienst getauft und konfirmiert. Wir feiern diesen Gottesdienst mit einem Wandelabendmahl für die Gemeinde und einem eigenen Kreis der Jugendlichen. Als besonderen Höhepunkt laden die Jugendlichen die Gemeinde ein, ihr selbst formuliertes Glaubensbekenntnis zu sprechen und Anteil daran zu haben, mit welchen Glaubensinhalten sie sich die letzten anderthalb Jahre auseinandergesetzt, für sich kritisch durchdacht und mit welchen Worten sie es für sich neu übersetzt haben.

Am Vorabend der Konfirmation feiern wir gemeinsam um 18 Uhr einen musikalischen Gottesdienst mit einem gemeinsamen Agapemahl. Kurz vor der Konfirmation kann das bei den vielen Vorbereitungen noch einmal aufregend werden. In vielen Familien werden wahrscheinlich die letzten Schlafplätze verteilt und die Tische gedeckt. Mit allen wollen wir uns noch einmal auf die Konfirmation einstimmen.



BEERDIGUNGEN

Erika Damerow	91 Jahre
Hildegard Poller	89 Jahre
Eckart Schmidt	74 Jahre

*»Siehe, ich will sie heilen
und gesund machen
und will ihnen dauernden Frieden
gewähren.«*

Jeremia 33,6

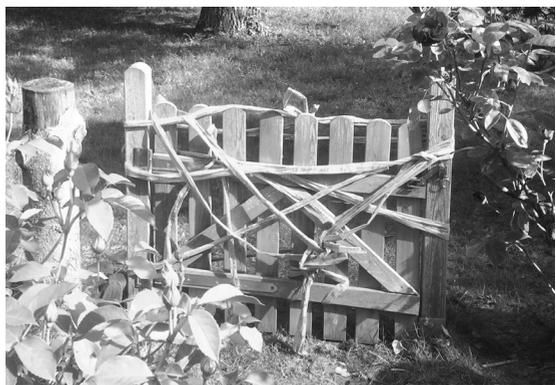
GKR informiert und reflektiert

VON EDITH BOLDT

Beim Durchblättern der Protokolle der letzten GKR-Sitzungen und des Gemeindebriefs für die Monate März, April, Mai wird einem erfreut bewusst, wie viel sich in unserer Gemeinde in normalen Zeiten abspielt! So viele Treffen, Vorhaben und Pläne: die Karwoche und die Passionsmusiken, die Osterfeierlichkeiten gemeinsam mit unseren Nachbargemeinden einschließlich Osterfeuer im Bürgerpark*, Gemeindeabend zur Liturgie, Kanzeltausch mit »Hoffnung«, Kinderfahrt in die Schorfheide, die Vorbereitung der Konfirmand*innen auf ihren großen Tag am Pfingstsonntag und ihren Gottesdienst am 3. Mai, bezeichnenderweise zum Thema »Die Maske« (war da etwa jemand schon lange eingeweiht in das kommende globale Maskenspiel?), die Gottesdienste, die Zusammenkünfte der verschiedenen Kreise, des Chores, der Musiker*innen, die Besuchsdienste, der Garteneinsatz, der Kindergarten. Gegen die Ablehnung des Osterfeuers, die nicht coronabedingt

war, wurde seitens der Gemeinden Widerspruch eingelegt.

Und nun? Nichts fand mehr vor Ort so statt, wie wir es gewohnt waren. Das elektronische Zeitalter feierte seinen großen Durchbruch: Wir trafen uns nicht in der Kirche, nicht im Gemeindehaus, sondern bei YouTube, Streaming, Zoom und wer weiß noch wo. Irgendwann, hoffentlich in nicht ferner Zeit, werden wir uns darüber unterhalten, wie wir damit umgegangen sind, und werden wir die Jungen, denen die digitale Welt selbstverständlich ist, fragen, wie sie diese Art der berührungs- und virenfreien Kommunikation finden (bzw. fanden).



Die Gemeinde war jedoch zu keinem Zeitpunkt in einen Dornröschen-, pardon, Corona-Schlaf verfallen: Es musste z.B. eine **Notbetreuung** in unserer Kita organisiert werden, was in komplizierten Beratungen gelang.

Die **Gottesdienste** wurden mit viel Engagement in der Kirche aufgenommen und per YouTube gesendet, sodass man sie spätestens sonntags um 10 Uhr (oder zu einer beliebigen Zeit) verfolgen konnte; so wurden ab dem 29.3. bis einschließlich 3.5. acht Gottesdienste aufgezeichnet und über YouTube gesendet (der Versuch einer direkten Übertragung des Gottesdienstes am 22.3. war leider technisch zu unbefriedigend).

Die **Gottesdienst-Übertragungen** waren dank des Einsatzes von Pfr. Eike Thies, Robert Dietrich und Friedhelm Pörner von guter technischer Qualität (mit geringen Ausnahmen). So wurde auch der Vortrag des Orgelbauers Christian Wegscheider aufgezeichnet und unter <https://youtu.be/Jkew8eiOQ8l> erlebbar gemacht.

Dennoch bleiben Gottesdienste in leerer Kirche nur eine Notlösung, wenngleich sie den angeneh-

men Nebeneffekt hatten, dass in jedem Gottesdienst Konzerte und schöner Gesang zu hören waren, was in den allsonntäglichen Gottesdiensten vor Ort nicht immer möglich ist. Dafür bedanken wir uns ganz herzlich bei allen, die diese Gottesdienste mit ihrem musikalischen Einsatz, sei es mit Instrumentalmusik oder Gesang, wunderbar bereichert haben.

Die Aktion **»Junge Gemeinde hilft«** organisierte einen Einkaufs- und allgemeinen Hilfsdienst für unsere (hoch)betagten Gemeindeglieder und andere hilfsbedürftige Menschen in Pankow.

Frau Uta Armbruster-Held rief dazu auf, an einem sogenannten **»Gabenzaun«** am Gemeindehaus-Zaun Tüten mit Lebensmitteln, Hygieneartikeln, Kleidung usw. aufzuhängen, um Bedürftige zu unterstützen, und übernahm auch die Kontrolle über den Zaun. Beide Hilfsaktionen wurden gut angenommen!

In aller Corona-Stille konnten die nötigen Bauarbeiten an der **Empore für unsere neue Orgel** durchgeführt werden. Die Brüstung mit Dirigent*innenaustritt wurde ästhetisch sehr befriedigend fertigge-



ORGELEMPORE MIT NEU ERGÄNZTEM DIRIGENT*INNENAUSTRITT NOCH VOR DEM LACKIEREN

stellt! Die weiteren Vorbereitungsarbeiten auf der Orgelempore sind in vollem Gange, und – wie üblich – stellen sich unerwartete Arbeiten ein, die zusätzliche Überlegungen, Zeit und Geld kosten.

Die baubedingte Staubschicht im gesamten Kirchenraum wurde von vielen flinken Händen, v.a. den von den Chor- und Orchestermitgliedern, in einem Subbotnik (vom russischen Wort »subbota«, dt. »Sonnabend« abgeleitet, und bedeutet schon seit Lenins Zeiten freiwilliger Arbeitseinsatz) am Sonnabend, den 3. Mai, beseitigt.

Zu den Corona-Lockerungen

Stand: GKR-Sitzung vom 28.4.20

Nach dem 4. Mai durfte wieder Gottesdienst mit Besucher*innen

in der Kirche gefeiert werden, allerdings mit höchstens 50 Besucher*innen; außerdem sollte er kürzer sein als üblich und ohne Gemeindegesang. Und so fand am Sonntag Kantate am 10. Mai unser erster Gottesdienst seit dem 15. März wieder mit Besucher*innen statt. Da nicht vorauszusehen war, wie die Gemeinde auf die Ankündigung reagieren würde, wurden zwei Gottesdienste angeboten, um 10 und um 11 Uhr (ein Hygieneplan entsprechend den Vorschriften war von Dr. Merkel und Dr. Sommermann vorbereitet worden). Es hatte keinen Sturm auf das Gotteshaus gegeben, sodass ein Gottesdienst gereicht hätte (um 10 Uhr 25 Teilnehmer, um 11 Uhr

14). Aber für die, die erschienen waren, war es wichtig, dass wieder ein realer Gemeinde-Gottesdienst abgehalten werden konnte! Zur Freude der Teilnehmer*innen wurden beide Gottesdienste, trotz ihrer Kürze, musikalisch begleitet, und den aus ansteckungstechnischen Gründen untersagten Gesang der Gemeinde übernahmen Lilli Mutzke, Barbara Buntemeyer und Robert Dietrich (manch eine*r hätte gern mitgesungen).

Da zum Zeitpunkt der GKR Sitzung die betreffende Lockerung explizit auf kultische Handlungen beschränkt war, wurde das Zusammenkommen der verschiedenen Gemeindegemeinschaften noch nicht erwogen. Weitere Höhepunkte, über die der GKR diskutierte, waren:

Himmelfahrt. Der GKR entschied sich für die Beteiligung am Stationengottesdienst »Unter einem Himmel« der Gemeinden Niederschönhausen, Martin-Luther, Nordend, Hoffnungskirche, Rosenthal und Wilhelmsruh.

Pfingsten. Die diesjährige Konfirmation wurde – aus den bekannten Gründen – vom Pfingstsonntag auf den 20. September verlegt. Am Pfingstmontag soll es, statt des

großen Gottesdienstes auf dem Dorfanger, einen ökumenischen Gottesdienst per ZOOM geben (Zugang dazu auf www.christlich-in-pankow.de/pfingstmontag).

Unser **Gemeinde-Sommerfest** werden wir am 21. Juni begehen, mit einem Gottesdienst und anschließendem Kirchenkaffee im Garten.

Neugestaltung der Internetseite unserer Gemeinde: Sophie Alex hat darauf aufmerksam gemacht, dass unser Internet-Auftritt einer Neugestaltung bedarf und angeboten, dies weiterhin zu übernehmen bei aktiver Mitwirkung des GKR. Reimar Biehler ist bereit, sich in die Neugestaltung und Pflege der Internetseite einzuarbeiten.

Kooperation mit Martin-Luther. Die Kooperation mit Martin-Luther zeigt erste sichtbare Ergebnisse. Im Mai wurde eine Pfarrstellenausschreibung für die Besetzung einer 100%-Stelle zusammen erarbeitet.

Wer regelmäßig über unsere Gemeinde informiert werden möchte, schicke bitte eine E-Mail mit dem Betreff »**Newsletter**« an: gemeinde@alt-pankow.de.

Zusammenhalten in besonderen Zeiten

Interreligiöses Gebet am 15.05.2020 VON RENATE WEGENER

Die Kontaktsperre hat alle kalt erwischt, auch uns vom Café Abraham. Zusammen mit der Friedenskirche hatten wir eine gemeinsame Lesung in Niederschönhausen geplant, gleich zum Beginn des Ramadan. Wir wollten wie im letzten Jahr zusammen mit Gästen aus dem Interkulturellen Zentrum für Dialog und Bildung e.V. aus Koran und Bibel lesen, gemeinsam in der Kirche beten und mit dem Sonnenuntergang zusammen das Fasten brechen. Der Ramadan als Gelegenheit, sich zu begegnen, sich kennenzulernen. Gekommen ist es anders. Coronakrise. Globaler Lockdown. Allgemeine Schockstarre. Alles schien wichtiger als der interreligiöse Dialog. Nichts schien mehr möglich. Dann kam nach Ostern die Meldung, die Gebetshäuser dürften wieder öffnen, mit Hygieneauflagen. Das erste Signal kam aus der Moschee. Imam Dr. Khaled Al-Seddiq lag es sehr am Herzen, besonders in diesen verwirrenden Zeiten eine Botschaft



des Zusammenhalts zu senden und sprach die Einladung zu einem gemeinsamen Gebet bei sich in seiner Moschee aus. Pfarrer Eike Thies, der mit Dr. Khaled Seddiq im Herbst vorigen Jahres das ge-

meinsame Fotoprojekt »Gebetsbilder« organisiert hatte, war sofort begeistert. Aus der Gemeinde der Synagoge am Fraenkelufer in

dung am Zacharias-Frankel-College. Aus dem Dialog wurde ein Trialog.

Es gibt keine liturgischen Vorga-



IM GEBETSRAUM DES IZDB E.V. IM WEDDING, DRONTHEIMER STRASSE 32 A

Kreuzberg konnte der angehende Rabbiner Josh Weiner gewonnen werden. Josh Weiner ist in Jerusalem und London aufgewachsen. Jetzt ist er im fünften und letzten Jahr seiner rabbinischen Ausbil-

ben für solch ein Unternehmen. Wie sollen wir eine solche Begegnung gestalten? Mit traditionellen Gebeten? Wer zieht was an? Wie gehen wir mit den Hygienevorschriften um? Es ist unbekanntes

Terrain für uns alle. Es wurde eine bewegende gemeinsame Stunde. In der Runde saßen die Pankower Teilnehmer*innen des Gesprächskreises »Café Abraham« und vor allem die Frauen aus der muslimischen Frauengruppe der Moschee. Sind es immer die Frauen, die die Gemeinde zusammenhalten? Die drei Theologen berichteten aus ihrem Gemeindeleben, wie ungewohnt es ist, in leeren Gebetshäusern zu stehen, zum Pessachfest, zu Ostern, zum Ramadan. Normalerweise kommen im Wedding zum täglichen Gebet bis zu 1200 Betende zusammen, anstatt der jetzigen 50 Menschen. Auf dem türkisfarbenen Teppichboden sieht man die Klebestellen für die Betenden. Josh Weiner verwies auf die 3000 jährige Geschichte seines Volkes. Jüdinnen und Juden sind es gewohnt, in den Traditionen und Schriften Hinweise für den Umgang mit kritischen Situationen zu finden. Das sei ein Vorteil. Die jüdische Geschichte ist reich an Erfahrung mit allen erdenklichen Nöten: Krieg, Hunger, Vertreibung. Immer gibt es Rituale der Gemeinschaft, um Trost zu finden. Nun - Die verweigerter Gemein-



schaft. Physische Isolation - das hat es in der 3000 jährigen Geschichte noch nicht gegeben. Damit einen Umgang zu finden, war sehr schmerzhaft. In seiner Synagoge dürfen jetzt wieder 23 Menschen zum Gebet zusammen kommen – der Raum ist klein. Schwer war es für ihn, zu sehen, wie Trauernde in der 7-tägigen Totenwache allein bleiben mussten, wo es eigentlich üblich ist, dass die Gäste Essen bringen, die Hinterbliebenen umsorgen, mit ihnen weinen und beten. Er erinnerte an die Situation in Halle, viele seiner Freunde wa-



ren während des Anschlags in der Synagoge. Wie schwer es ist, diese Erfahrung zu verarbeiten. Er erinnerte an die Anschläge in Hanau. Gemeinschaft kann Trost und Kraft spenden. Vor allem deshalb sei er gekommen.

»Sei mir gnädig, Gott, sei mir gnädig! Denn auf dich traut meine Seele, und unter dem Schatten deiner Flügel habe ich Zuflucht, bis das Unglück vorübergehe. Ich rufe zu Gott, dem Allerhöchsten, zu Gott, der meine Sache zu einem guten Ende führt.« (Psalm 57, Vers 2-3).

Mit diesem Bibelwort antwortete die kleine Runde aus Muslim*innen, Christ*innen, Jüdinnen und Juden gemeinsam auf die vortragenen Gebete auf Arabisch, Hebräisch und Deutsch. Es fühlte sich selbstverständlich an. Gemeinsam in dieser kleinen Runde im muslimischen Gebetsraum mit den schönsten Gottesnamen auf Arabisch als Kalligrafien an den Wänden, in der vierten Etage eines unscheinbaren Gebäudes in einem Gewerbegebiet.

Wir hatten vorher darüber gerätselt, wie verstehen wir dieses Treffen, beten wir nebeneinander, miteinander, jede Glaubensgruppe für sich? Mir scheint, in dieser Stunde gab es keinen Zweifel – wir sind Kinder eines Gottes, einer gemeinsamen Schöpfung und stehen gemeinsam in der Verantwortung im Umgang miteinander – dieses Gebet war ein gemeinsamer Ruf!

Wir verabschiedeten uns mit dem Friedensgruß Shalom, Salam, Friede sei mit uns!

Junge Gemeinde hilft

EIN TEXT VON ANNA TRENDE UND TABEA SCHILL AUS DER JUNGEN GEMEINDE

Social Distancing, keine Schule sondern eine Menge »Home-schooling« Aufgaben, wegen denen man zu Hause am Computer sitzen muss, anstatt draußen das schöne Wetter zu genießen und Treffen mit Freunden auch nur noch digital über Videoanrufe. Das ist leider momentan ein Zustand, in dem sich viele Jugendliche befinden. So langsam vermisst man sogar (!) die Schule und vor allem die reale Kommunikation mit Freunden und der Großfamilie. Denn gerade beim Lernen nur über Informationen aus dem Internet fehlt einem der Wortaustausch mit Lehrer*innen und Klassenkamerad*innen. In so einer im wahrsten Sinne des Wortes verrückten Zeit, wie wir sie alle gerade erleben, ist trotz der Ausgangsbegrenzung der Zusammenhalt von Gruppen und Gemeinden, sowie die Hilfe zwischen den Generationen sehr **wichtig!**

Auch wir, die Junge Gemeinde von Alt-Pankow, wollten unsere Hilfe anbieten. So wurde, auf die Idee von unserem Jugendleiter Markus Maaß hin, die Aktion »Junge Gemeinde hilft« gegründet. Die Idee war, Soli-

darität zu zeigen und hilfsbedürftigen Menschen – vor allem in den Risikogruppen – zur Seite zu stehen und ihnen bei Einkäufen, Botengängen etc. zu helfen. Momentan sind wir etwa 20 engagierte Mitglieder, die sich aktiv an den verschiedenen Aufgaben unserer Aktion beteiligen.

Zuerst haben wir einen Infobrief an die älteren Gemeindemitglieder verfasst, in dem wir eine Telefonnummer genannt haben, die man bei Hilfsbedarf anrufen kann. Nun mussten die Briefe natürlich auch zu den potentiell hilfsbedürftigen Gemeindemitgliedern gelangen. Dazu haben wir die ca. 500 Briefe erst eingepackt, dann untereinander aufgeteilt und per »Fahrradpost« verteilt. Gleich am nächsten Tag kam der erste Anruf, der Auftrag wurde in unsere WhatsApp-Gruppe geschickt und kurz darauf erledigt. Um noch mehr Leute zu erreichen und zu unterstützen, haben wir uns bei den »Quarantänehelden« angemeldet. Das ist ein Netzwerk aus freiwilligen Helfer*innen, die Hilfe für Menschen unter Quarantäne anbieten. Die Flyer der »Quarantänehelden« haben wir mit unserer dafür einge-

richteten Telefonnummer versehen und in (fast) ganz Pankow aufgehangen. Relativ zeitig wurde auch die BZ auf unsere Aktion aufmerksam

auch dort etwas Hoffnung hinzuschicken. Einige von uns haben schon sehr liebe und dankbare Antworten bekommen und jetzt ist dar-



DAS GRUPPENFOTO IM 2-M-ABSTAND. MIT FREUNDLICHER GENEHMIGUNG DER B.Z., FOTO: OLAF SELCHOW

und so haben ein paar JG-ler*innen mit Einhaltung des verordneten Mindestabstandes ein »Gruppenfoto« für die Zeitung aufgenommen und ein kurzes Interview gegeben. Sogar von der New York Times kam ein Journalist, der zwei Jugendliche beim Einkaufen für einen älteren Herrn begleitet und interviewt hat. Nebenher wurde auch noch eine weitere Aktion innerhalb der »JG hilft«-Gruppe ins Leben gerufen: Wir haben Briefe an ein Altersheim in Prenzlauer Berg geschrieben, um

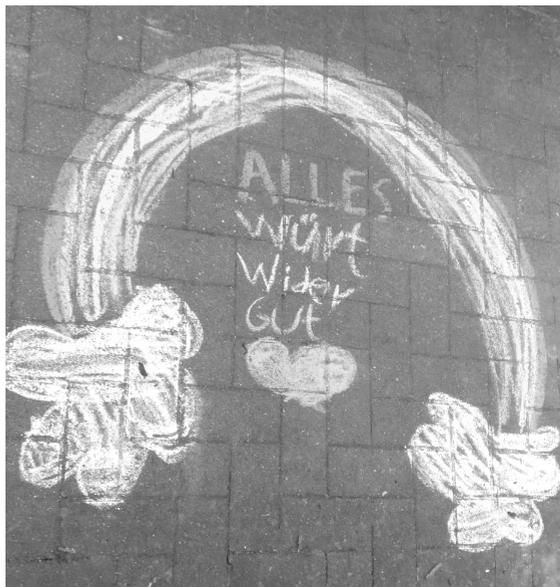
aus ein richtiger Briefaustausch geworden. Generell bekommen wir sehr viel Dankbarkeit für die Aktion, denn der Großteil der Anrufe, die anfangs bei uns eingingen, kam von Menschen, die sich sehr für unser Engagement bedankten, jedoch schon versorgt seien. Das freut uns natürlich sehr! Denn bei allem merken wir vor allem eins: Es ist schön, Solidarität zu zeigen und füreinander da zu sein!

Christenlehre in der Corona-Zeit

VON STEFANIE BRÜCKNER

Hätte ich gewusst, dass, ...als ich im März zu den Kids sagte: »Das ist die letzte Runde Brotchips!«, es für lange Zeit wirklich die letzten Knabberien sind, die ich mit euch Kids esse, hätte ich noch eine Runde ausgegeben.

Es ist März und es sind wenige Wochen vor Ostern. Die Vorbereitungen für die Kinderfreizeit Ende März, Ostern und den Familiengottesdienst laufen auf Hochtouren. Auch in der Christenlehre ist viel los. Wir planen in der Freitagsguppe den Stopp-Motion-Film. Endlich sind die Kulissen für die Geschichte mit Jona und dem Wal fertig und wir fangen mit dem Fotografieren an. Wir werden nicht fertig und planen, einfach den Rest in der Woche darauf zu machen. In den anderen Gruppen nähern wir zum Thema »Wale« und basteln eine Jona-Figur. Einige Kinder werden nicht fertig, aber es ist nicht schlimm, denn wir wollen nächste Woche die Wale fertig machen. Die Kirchenmäuse bekommen eine neue Geschichte: »Tobit«, Sie soll immer Stück für Stück erzählt werden. Jede Woche ein neues Bild mit einer neuen Teil-



geschichte. Wir sind bis zu der Stelle gekommen wo Tobias auf Reisen geht.

Das nächste Tobit-Geschichtenbild ist gemalt. Die Kulisse für den Stopp-Motion-Film steht, so, als ob wir jede Woche wieder mit dem Fotografieren beginnen wollen. Der unfertige Wal liegt im Korb und wartet darauf endlich fertig genäht zu werden.

So sieht es gerade in unserem Christenlehrerraum aus. Irgendwie traurig und doch hoffnungsvoll zugleich. Vielleicht schaffen wir es doch noch, alles fertig zu bekom-

men. Vielleicht sehen wir uns bald wieder.

Auf einmal ist alles anders. Keine Kinder kommen mehr zur Christenlehre, in die Schulen, in den Kindergarten oder spielen auf dem Spielplatz.

Auch bei mir ändert sich der Alltag. Die Kinder sind zu Hause und dürfen auch nicht raus mit den Freunden spielen. Homeschooling muss organisiert werden. Auch eine Runde Radfahren mit den Kids, damit sie etwas Bewegung bekommen.

Die Corona-Zeit kam zuerst mit einem Nichts. Nichts ist mehr so, wie es war. Die Kinderfreizeit musste verschoben und die Christenlehre abgesagt werden. Der Alltag musste mit Alternativen neu organisiert werden. Die Corona-Zeit kam mit neuen Herausforderungen. Da stand ich nun mit der großen Frage: »Was ist jetzt zu tun?«

Zuerst gründete ich eine Christenlehre WhatsApp-Gruppe »Die Theonauten«, wo ich Impulse für die Woche mit Geschichten, kleinen Aufgaben oder Bildern geben konnte. In den Gemeinden verabredeten wir einen Newsletter, wo auch Artikel von mir erscheinen.

Ich ließ ein altes Hobby, was ich lange Zeit aus Zeitmangel vernachlässigt hatte, aufleben: Das Nähen!

Seit vier Wochen nähe ich Masken und Wiegetücher für Babys: für Gemeinden, Freunde, Hebammen, Kindergärten und andere Einrichtungen. Und ich nutze die Zeit, um lange liegen gebliebene Projekte endlich zu verwirklichen. So schreibe ich gerade mit einer Kollegin ein Kinderbuch. Das wollte ich schon so lange machen. Das macht uns so viel Spaß, dass wir überlegen, noch mehr zu schreiben. Ihr könnt gespannt sein!

Auch wollte ich schon immer die Christenlehre mehr mit der Naturpädagogik verbinden. Mit Kindern Dinge herstellen, die auch in Israel so gemacht wurden. So bin ich gerade dabei, Spinnen zu lernen oder Körbeflechten, um es später auch in der Christenlehre mit den Kindern machen zu können.

Meine Kolleg*innen und ich planen gerade so vieles für das kommende Jahr, wie zum Beispiel die Kinderreise, eine Großeltern-Kinderreise im Sommer 2021 und den Kinderkirchentag 2021.

Also hat die Corona-Zeit auch eine gute Seite. Und ich freue mich riesig darauf, euch endlich wiederzusehen! Mit euch Familiengottesdienste zu feiern, Kinderreisen zu machen oder einfach mal Brotchips zu essen.

kinderseite

Hallo Kinder!

Findet ihr es langsam auch ganz blöd, dass so viele Dinge, die Spaß machen, seit einiger Zeit nicht erlaubt sind, dass in Kindergarten oder Schule nichts los oder alles völlig anders ist, Eltern und Schulkinder so viel zu Hause am PC/Schreibtisch arbeiten müssen, ihr eure Freunde nicht zum Geburtstag einladen oder Oma & Onkel besuchen dürft, man ständig Hände waschen soll— und alle mit so komischen Masken herumlaufen??? Aber hilft es, jeden Tag zu meckern? Keiner will doch, dass Opa & Tante krank werden! Was könntet ihr also tun: eure ganze Wut auf einem großes Papier rauslassen, oder in Knete formen, zum Beispiel!



Damit man sich nicht so leicht mit dem Corona-Virus anstecken kann, gibt es viele fleißige Menschen, die sich an ihre Nähmaschine setzen und tolle bunte Masken nähen, so auch unsere Katechetin Stefanie Brückner!

Vielleicht kennt ihr jemanden, der euch aus eurem Lieblingsstoff einen Mundschutz nähen kann?! Meine Jungs finden ihre Rittermasken toll und können damit nun auch wieder mit zum Einkaufen oder in die Bibliothek gehen.

Manch einer wird in dieser Corona-Zeit auch zum leidenschaftlichen Tellerwäscher, Flötist, Balkongärtner, Briefeschreiber, Puzzler, etc....

Macht was Gutes draus und bleibt gesund! Eure Renate



EIN **ERLEBNISGOTTESDIENST**
DER EV. KIRCHENGEMEINDE **ALT-PANKOW** UND DER EV. **MARTIN-LUTHER-**
GEMEINDE BERLIN-PANKOW

BEGEGNIS GOTTESDIENST



23. AUGUST 2020 11 UHR

LUTHERHAUS PRADELSTR. 11 13187 BERLIN



Ev. Kirchengemeinde Alt-Pankow



AMT UND EHRENAMT

Gemeindebüro

Breite Str. 38, 13187 Berlin

Küsterin Christiane Steinmetz

Di, 10 – 14 Uhr

Do, 14 – 18 Uhr

Tel: 47 53 42 53 / Fax: 47 47 16 32

christiane.steinmetz@alt-pankow.de

Pfarrerin Stefanie Sippel

Tel: 0177 - 646 69 06

stefanie.sippel@alt-pankow.de

Katechetin Stefanie Brückner

Tel: 0152 - 27 99 39 37 (privat)

s.brueckner@kirche-berlin-nordost.de

Kirchwartin Christine Iwen

Tel: 47 53 42 53

Kirchenmusikerin Dr. Rudite Livmane

Tel: 0157 - 38 78 09 26

kirchenmusik@alt-pankow.de

Evangelischer Kindergarten

Leiterin Regine Holz

Tel: 47 53 49 63 / Fax 49 40 06 27

Jugendmitarbeiter Markus Maaß

Tel: 0172-397 28 56

Gemeindekirchenrat

Vorsitzender Bernhard Forck

be.forck@gmail.com

Förderverein

Alte Pfarrkirche Pankow e.V.

Tel: 47 48 17 17

verein@alt-pankow.de



Kirchgeld und Spenden

Empfängerin:

Ev. Kirchengemeinde Alt-Pankow

IBAN: DE 7252 0604 1070 0399 5550

BIC: GENODEF1EK1

Kreditinstitut: Evangelische Bank eG

Anmeldung zum Newsletter

Wer künftig E-Mail-Nachrichten aus der Gemeinde bekommen möchte, schicke bitte eine Nachricht mit dem Betreff »Newsletter« an:
gemeinde@alt-pankow.de